

Book Reviews – Recensions – Buchbesprechungen

* * * * *

Paulus der Jude: Seine Stellung im christlich-jüdischen Dialog heute

Sung-Hee Lee-Linke (Hrsg.)

Frankfurt am Main: Lembeck, 2005, VI+127 pp., kt., Euro 12,-, ISBN 3-87476-468-0

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Aufsatzband veröffentlicht Referate, die 2004 auf einer Tagung der Evangelischen Akademie im Rheinland gehalten wurden. Drei Aufsätze gelten der historischen Betrachtung des Juden Paulus, drei weitere der Rezeptions- bzw. Wirkungsgeschichte dieses Themas. Als Höhepunkt des Bandes empfindet der Rezensent den Beitrag des jüdischen Gelehrten D. R. Schwartz. Dieses Buch spricht Streitpunkte innerhalb der Paulusforschung an und kommt trotz unterschiedlicher Autoren zu einem einheitlichen Ergebnis. Obwohl unterschiedliche Aspekte des Juden Paulus betrachtet werden, stimmen die Aufsätze darin überein, dass sie das „Judesein“ des Paulus betonen, sei es im Gesetzesverständnis oder im Vergleich mit dem pharisäischen Judentum. Sowohl in der App als auch in seinen Briefen bleibt Saulus-Paulus sein ganzes Leben lang innerhalb des Judentums. Der Band zeigt also einen sich deutlich abzeichnenden Konsens der Forschung auf.

SUMMARY

This collection publishes the papers which were read at a meeting of the Evangelische Akademie im Rheinland in 2004. Three papers provide a historical treatment of Paul the Jew, three others the Reception-or Effective-History of this theme. The reviewer considers the contribution of the Jewish scholar D.R. Schwartz to be the high-point of the volume. This book engages with controversial issues in Pauline research and for all the number of authors it comes to a unanimous result. Although distinct aspects of Paul the Jew are emphasised, the papers agree in their common emphasis on Paul's Jewishness, whether this has to do with his understanding of the law or in comparison with Pharisaic Judaism. Both in Acts and in his letters Saul-Paul remains within Judaism his whole life long. The volume points to a clearly significant consensus of research.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage reprend les exposés apportés lors d'une rencontre de la Evangelische Akademie à Rheinland, en 2004. Il contient d'abord trois contributions historiques sur Paul le Juif, et trois autres sur la manière dont ce thème a été abordé au cours de l'histoire. La contribution du spécialiste juif D.R. Schwartz paraît la plus intéressante. Le livre aborde des questions controversées dans les études sur Paul, et parvient à des conclusions qui font l'unanimité de ses nombreux auteurs. Bien que des aspects différents de

la figure de Paul le Juif soient présentés, les exposés soulignent tous le caractère juif de l'apôtre, que ce soit lorsqu'il interprète la Loi ou lorsqu'on le compare au judaïsme pharisien. Dans les Actes comme dans ses épîtres, Saül-Paul se maintient à l'intérieur du judaïsme tout au long de sa vie. Ce volume est l'indicateur d'un consensus significatif dans la recherche.

* * * * *

In den letzten 20 Jahren wurde das Thema „Jesus der Jude“ sowohl von christlicher wie von jüdischer Seite her intensiv diskutiert. Aus diesem Kontext warf man auch einen Blick auf Paulus. Für Antworten zu diesem Themenkomplex ist es wichtig, sich mit der jüdischen Identität des Apostels und seiner Rolle als „theologischem Wegbereiter des Christentums“ historisch und rezeptionsgeschichtlich zu beschäftigen (vgl. zu der generellen Fragestellung D. Wenham, *Paulus: Jünger Jesu oder Begründer des Christentums?*, Paderborn [u.a.]: Schöningh, 1999).

Dieser methodischen Zweiteilung folgt die Anordnung der Beiträge des vorliegenden Buches, die auf Vorträge bei einer Tagung der Evangelischen Akademie im Rheinland (Februar 2004) zurückgehen. Drei Aufsätze gelten der historischen Betrachtung des Juden Paulus, drei weitere der Rezeptions- bzw. Wirkungsgeschichte.

Unter historischer Fragestellung untersucht P. von der Osten-Sacken den Werdegang des Apostels „Vom Saulus zum Paulus?“ (9-26). Dabei zeigt er das „durch die verschiedenen Phasen seines Lebens Bleibende in Person und Werk des Paulus“ (11) auf, nämlich die Verkündigung „des einen Gottes“ (16) in der Völkerwelt unter Berufung auf das Christusereignis und der Verankerung des Evangeliums in den Schriften Israels. Durch die Christusbezogenheit und dem Verweis auf die Treue Gottes an seinem Volk in Röm 11 heißt es: „Saulus Paulus von Anfang bis Ende“. Der Apostel steht dabei weiter innerhalb des Judentums, als Apostel und Sohn Israels. Durch Paulus wird das neue Verhältnis von Christen und Juden erst ermöglicht mit der Gewissheit der bleibenden Erwählung Israels als Teil des christlichen Glaubens (23), was letztlich die Kunst und Aufgabe einer angemessenen Paulusauslegung zugleich darstellt.

G. Jankowski interpretiert den Acta-Bericht von der Ankunft des Apostels in Jerusalem bis zur Verhandlung vor dem Hohen Rat (21:15-23:11; S. 27-48) und zeichnet die lukianische Paulus-Darstellung nach. Dabei spricht Jankowski mit der Frage nach der Historizität der Apostelgeschichte eine Grundfrage der Paulusforschung an. Jankowski schließt richtig, dass die Apostelgeschichte nicht eine mit antijüdischem Akzent ausgestattete apologetische Propaganda beabsichtigt (42), sondern dass

Paulus als Verkündiger der Hoffnung Israels im Zentrum der lukanischen Paulusschilderung steht. Durch diese Verkündigung wird die Verbindung des Heidenapostels zum Judentum aufrechterhalten.

M. Vahrenhorst geht im Beitrag „Paulus und das pharisäische Judentum“ (48-67) der Frage „nach dem Verhältnis des Apostels zum pharisäischen Judentum“ (50) nach und zeigt anhand exklusiv pharisäischer Charakterzüge für die Zeit nach der Lebenswende des Paulus eine weitgehende Treue zu seinen pharisäischen Wurzeln auf. Aufgrund dieser Zugehörigkeit zum pharisäischen Judentum bezeichnet Vahrenhorst Paulus als „akribischen Schrifttheologen“ (61), der seine Gedanken an der Tora entwickelt und verifiziert mit der – wenn nötig – entsprechenden christologischen Neubewertung durch die Offenbarung Christi Jesu. Paulus ist Pharisäer „um Christi willen“, der das pharisäische Judentum von Christus her neu überdachte, ansonsten aber in der Gedankenwelt des Pharisäismus deutlich verwurzelt war und blieb.

Zum gegenwärtigen Verständnis des Paulus gehört seine Wirkungsgeschichte, unter anderem seine heute heftig diskutierte Rezeption im Zeitalter der Reformation. Der zweite Teil beginnt mit der Frage: „Paulus und Luther im Einklang?“ (69-87). P. von der Osten-Sacken behandelt das christliche Paulusbild im Blick auf sein Gesetzesverständnis, im Vergleich zum Auslegungsverständnis Luthers und als Herausforderung für den christlich-jüdischen Dialog. Luther und Paulus stimmen in der „theologica crucis“ (85) überein, haben dagegen in der Rechtfertigungslehre und im Blick auf die eschatologische Erwählung Israels unterschiedliche Ansichten. Das Gesetz, zusammengefasst im Liebesgebot, dient als Spiegel des Menschen und als Weisung für das Miteinander. Christen bekommen die Kraft für die Ermöglichung des Unmöglichen, nämlich der Einhaltung des Gesetzes als unabdingbare Lebensanweisung, von Christus – so Luther im Einklang mit Paulus.

M. Leutzsch behandelt „Paulus in der jüdischen Kultur und Theologie der Moderne“ (89-114), als bislang oft vernachlässigtes Thema in drei Zeitepochen (19. Jhd., 1900-1945 und 1945 bis heute) anhand der jüdischen Paulusdeutung in Literatur, Kunst, Theater, theologischen Entwürfen, Psychoanalysen, usw. Der Schwerpunkt jüdischer Beschäftigung mit Paulus nach 1945 liegt eindeutig „auf dem Gebiet der neutestamentlichen Wissenschaft und des jüdisch-christlichen Dialogs“ (112). Diese Konzentration auf die neutestamentliche Wissenschaft und den jüdisch-christlichen Dialogs zu einer interreligiösen Betrachtung wurde unter veränderten Rahmenbedingungen vollzogen. Der Apostel gilt heute als Herausforderung und Bereicherung für die Gestaltung jüdischer Existenz, nicht als Bedrohung.

Die wirkungsgeschichtliche Betrachtung wird durch den Beitrag „Paulus aus jüdischer Sicht“ (115-125) von D. R. Schwartz abgerundet. Dem Diasporajuden Paulus schien das damalige Judentum Jerusalems selbst fremd. Durch diese Unerfülltheit und Unzufriedenheit, stellte er auf dem Hintergrund seines hellenistisch-geprägten gei-

stigen Denkens konsequent die „fleischliche“ Seite des Judentums hinten an. Paulus löste sich nicht völlig, sondern predigte eine „neue Art von Judentum“ (121) – ein anderer Weg mit geistigen Werten, der zum gleichen Ziel führt. Auf der Suche nach seiner Identität in der Lebenswelt der hellenistisch-römischen Zivilisation begründet der Jude Paulus, ein spirituelles, universalistisches Judentum, das er aus der hebräischen Bibel ableitete. Die konsequente Forderung des Monismus brachte Paulus dazu, die materiellen Werte mit seiner geistigen Lebensbedingung zu verknüpfen und dadurch auch geistig zu sehen und so auf die innere Spannung unter Ausklammerung der fleischlichen Seite zu verzichten.

Dieser Beitrag eines jüdischen Gelehrten stellt den Höhepunkt und Abschluss des Buches zugleich dar, da in der christlichen Paulusinterpretation oft die jüdischen Perspektiven außen vor gelassen wurden. Die herausfordernden Thesen von Schwartz bereichern diesen Sammelband, wenngleich sie kontrovers diskutiert werden können, ja sogar müssen. Dieses Buch scheut es nicht Streitpunkte innerhalb der Paulusforschung anzusprechen und kommt, trotz unterschiedlicher Autoren zu einem faszinierenden einheitlichem „Ganzen“. Obwohl unterschiedliche Aspekte des Juden Paulus betrachtet werden, stimmen diese Aufsätze darin überein, dass sie das „Judesein“ des Paulus betonen, sei es im Gesetzesverständnis oder im Vergleich mit dem pharisäischen Judentum. Sowohl in der Apg als auch in seinen Briefen bleibt Saulus-Paulus sein ganzes Leben lang innerhalb des Judentums. Der Band zeigt einen sich deutlich abzeichnenden Konsens der Forschung auf, und dies nicht nur, wenngleich in besonderer Weise unter der Perspektive des christlich-jüdischen Dialogs, nämlich die jüdische Identität des Völkerapostels Paulus neu zu entdecken und vielfältig zu bedenken.

Marco Lindörfer, Wiedenest, Deutschland

Erneuerung des Menschen: Exegetische Studien zu Paulus

Jürg Buchegger

TANZ 40, Tübingen, Basel: A. Francke, 2003,

XIV+409 pp. Euro 64,-, Pb., ISBN 3-7720-2832-2

ZUSAMMENFASSUNG

In seiner Untersuchung der paulinischen Begriffe „Erneuerung/erneuern“ stellt der Autor fest, dass es sich um ein von Paulus neu entwickeltes Wort und Konzept handelt. Der Verfasser untersucht mögliche Bezüge zum Alten Testament, zum Frühjudentum und zur Jesusüberlieferung. Schwerpunkt der Arbeit sind gründliche Exegesen der Vorkommen in 2 Korinther 4.16, Römer 12.2, Epheser 4.23, Kolosser 3.10 und Titus 3.5. Mit den Begriffen Erneuerung/erneuern hat Paulus „Konzentratwörter“ geschaffen, die wichtige Aspekte seiner Eschatologie, Soteriologie und Anthropologie in sich vereinen. Erneuerung steht für den Prozess der Umgestaltung des Christen in das Bild Gottes,